



Knirsch, Knirsch.
Am winterlichen Rehberg wandert Thorsten Günthert auf dem Richard-Löwenherz-Weg. Seine Erlebnisse hat er in Wort und Bild für uns festgehalten. mehr ab Seite 4



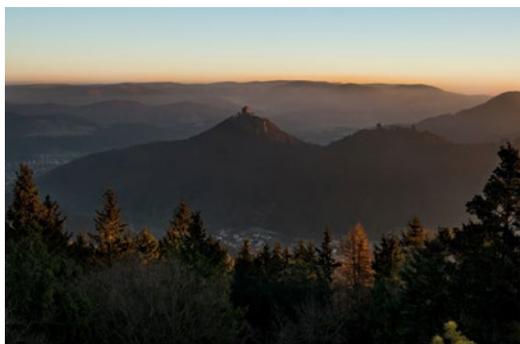
Der Wasgaublick lässt einem den Atem stocken – und das liegt nicht nur an den kalten Temperaturen an diesem wunderschönen Wintermorgen im Februar.

Im leisen
Rauschen
wird
der Kopf
frei

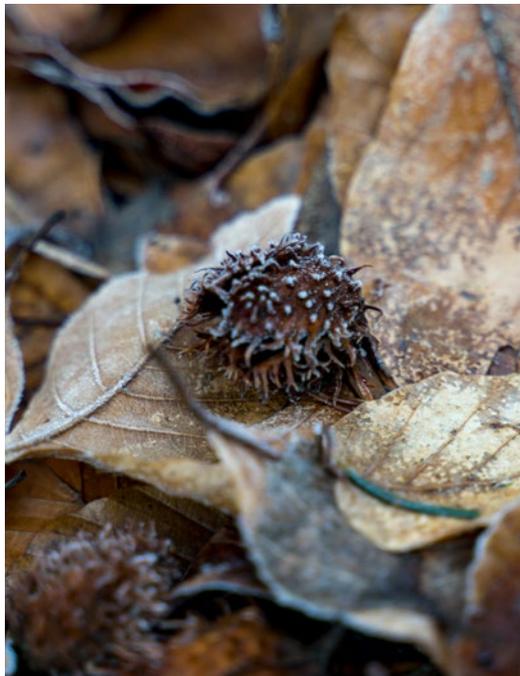
Richard-Löwenherz-Weg

Text und Fotos Thorsten Günthert

Imposante Buntsandsteinfelsen, weite Ausblicke in den Wasgau und ganz viel Natur erwarten Wanderer auf dem Richard-Löwenherz-Weg bei Annweiler am Trifels. Die Kleinstadt befindet sich im Landkreis Südliche Weinstraße, im südlichen Pfälzerwald, dem deutschen Teil des Wasgau. Die abwechslungsreiche Landschaft ist prädestiniert zum Wandern. Zahlreiche Prädikatswanderwege führen durch das Trifelsland rund um Annweiler. Wir haben uns für einen schönen Winterwandertag den Richard-Löwenherz-Weg ausgesucht.



1



2

1

Sonnenaufgang am Rehberg

Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt und ordentlich Wind wurden wir auf dem Rehbergturm mit einem sagenhaften Sonnenaufgang belohnt. Der Einstieg in die Wanderung war schon mal ein super Erlebnis. Zur einen Seite fällt der Blick direkt auf die Ruinen Anebos, Scharfenberg (Münz) und zur Reichsburg Trifels. Auf der anderen Seite erstreckt sich der Wasgau. Die Sonne tauchte die Landschaft in angenehm weiches Licht. Die frostigen Temperaturen und der kalte Wind haben uns jedoch schnell auf den Rastplatz am Fuße des Turms verwiesen.

2

Winterliche Atmosphäre

Auf dem Abstieg vom Rehberg befindet sich ein weiterer großer Rastplatz an der Rehbergquelle. Für eine Rast war es an dem schattigen Platz am Morgen noch etwas zu kalt. Trotz der für Februar recht warmen Temperaturen hatte der Frost die Gegend um die Rehbergquelle in fester Hand. Gefrorenes Laub, Eiskristalle an den Bäumen und zahlreiche Eiszapfen haben für eine absolut winterliche Atmosphäre gesorgt. Rund um den Rehberg finden sich auch immer wieder die, für den Pfälzerwald typischen, Buntsandsteinfelsen.



3

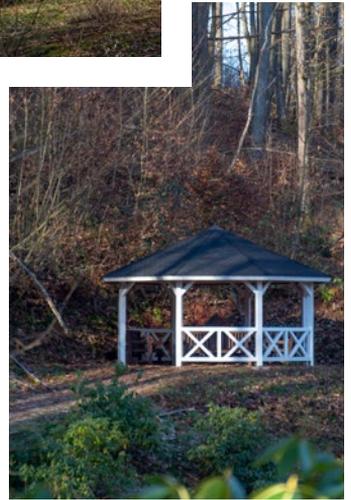


4

- 1 Sonnenaufgang am Rehbergturm mit Blick auf den Trifels.
- 2 Frostiges Laub an der schattigen Rehbergquelle
- 3 Die Burg Trifels im morgendlichen Licht.

4, 5 Jugendstil Kurhaus und Kurpark.

6 malerische Brücken über die Queich in Annweiler



5



6

3

Durch den Kurpark nach Annweiler

Am Rehberg verläuft der Wanderweg in einer Schlaufe, so dass wir nach rund 3 km wieder an dem Abzweig unweit der Klettererhütte angekommen waren. Der Weg führte uns nun schon deutlich sonniger und wärmer vorbei am Trifelsblick hinunter zum Kurhaus Trifels. Durch den Kurpark ging es weiter ins Zentrum von Annweiler. Am Rathaus befindet sich eine Übersichtstafel zu den Wanderwegen im Trifelsland. Die Strecke kreuzt den Rathausplatz und führt in den historischen Kern Annweilers. Schicke Fachwerkhäuser und der Anblick des alten Wasserrads an der Queich prägen das Erscheinungsbild der Gerbergasse. Vorbei am Klinikum haben wir Annweiler in Richtung Ebersberg verlassen.

7 Der Biundo Brunnen an der Naturbegräbnisstätte Trifelsruhe.



7

4

Trifelsruhe und Wasgaublick S. 2-3

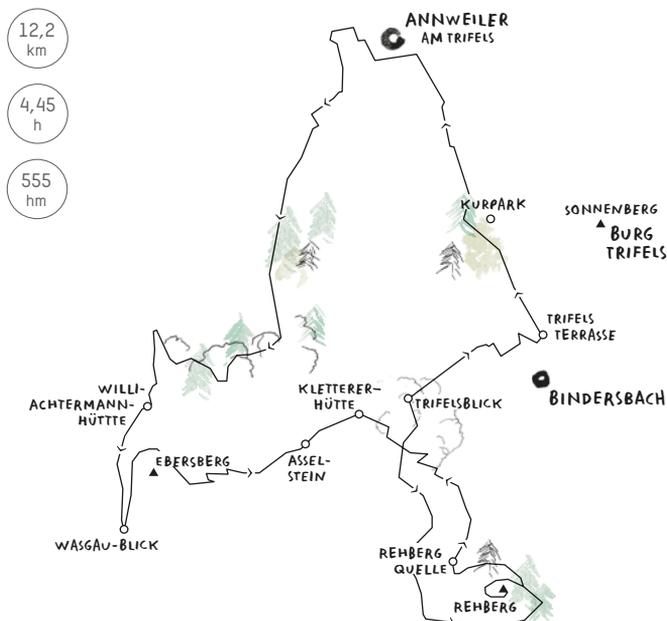
Stetig steigend führt der Weg von Annweiler hinauf zur Naturbegräbnisstätte Trifelsruhe. Der Wanderweg führt an 3 Andachtsstellen vorbei durch das Areal bis zur oberhalb gelegenen Willi-Achtermann-Hütte. Die kleine Schutzhütte bietet eine gute Möglichkeit zur Verschnaufpause und um den Blick auf Annweiler und den Trifels zu genießen. Einen knappen Kilometer weiter trifft der Weg auf den schönen Aussichtspunkt Wasgaublick am Ebersberg. Langsam aber sicher hat sich unsere Wanderung dem Ende zugeneigt.



5

Asselstein und Klettererhütte

Vom Ebersberg geht es wieder etwas bergab zum Asselstein. Der markante Felsen ist insbesondere bei Kletterern sehr beliebt. Die Wanderung ist auf der Forststraße unterhalb des Asselsteins ausgeschildert. Ein Wanderpfad führt jedoch auch direkt am Wandfuß des markanten Felsens vorbei. Einige hundert Meter vom Asselstein entfernt befindet sich die urige Klettererhütte. Bei einer zünftigen Einkehr haben wir den gelungenen Wandertag hier ausklingen lassen. Sehr zu empfehlen ist der leckere Hüttenteller mit allerlei Pfälzer Leckereien.



Tourfacts

Richard-Löwenherz-Weg

Die anspruchsvolle Wanderung führt durch Wiesen und Wälder zu schönen Aussichtspunkten im Trifelsland. Höhepunkt der Tour ist der Panoramablick vom Rehbergturm aus. Wer gut zu Fuß ist, kann die Wanderung z.B. mit dem Annweilerer Burgenweg verknüpfen, um den Trifels zu besuchen. Auch mit Auto und Bus ist die Burg Trifels gut erreichbar.



SÜW-App

Diese und viele andere Touren finden Sie in unserer App. Kostenlos für Ihr Smartphone im Apple App Store oder über Google Play Store.



3

Unterwegs mit

Thorsten Günthert

„Schon als Kind hatte ich eine besondere Verbindung zur Natur und liebte es draußen zu sein und zu wandern. Gemeinsam mit meiner Partnerin Johanna und einigen meiner besten Freunde berichte ich auf Best Mountain Artists über meine schönsten Wanderungen und gebe nützliche Tipps zu den verschiedensten Outdoor-Themen.“

best-mountain-artists.de



1



2



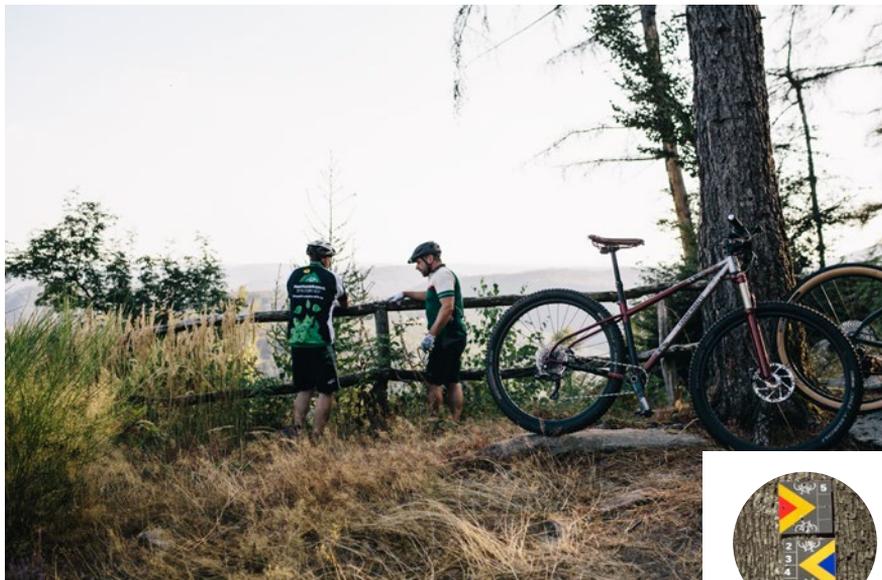
4

1 Der Sandsteinfelsen „Asselstein“ ist eine eindrucksvolle Erscheinung und ein wundervolles Naturdenkmal.

2 Ein Pfälzer Teller auf der Klettererhütte.

3 Kurze Verschnaufpause an der Rehbergquelle.

4 Die Klettererhütte am Asselstein wurde von den „Pfälzer Kletterern“ in den 50er Jahren gemeinschaftlich in Handarbeit errichtet.



1

Freiheit erfahren

Text Konstantin Meyer

Schon längst ist der Weg zum Ziel geworden, das Radeln zur Hauptsache. Die Wege mit eigener Muskelkraft und an der frischen Luft zu bewältigen, ist eine sehr menschliche Dimension.



2

1, 7
 Abendstimmung am Kirschfelsen bei Annweiler. Der Blick über den Wasgau sucht seinesgleichen. Rüdiger (links) und Stefan sind die Inhaber der lokalen Fahrradschmiede Tannenwald und Botschafter des Mountainbikepark. Ihr „Steel rides the Forest“-Camp ist eine legendäre Veranstaltung für Bike-Enthusiasten.
 tannenwald-blog.blogspot.com



900 km

Mountainbikepark

Fahrradfahren als Naturerlebnis. Erholung und Sport, diese beiden Komponenten reichen sich im Mountainbikepark Pfälzerwald die Hand. Das Streckennetz wurde erweitert und näher an den Haardtrand und die Weinstraße herangezogen. Von dort aus geht es durch Mandelhaine und vorbei an Feigen, Edelkastanien, mediterranen Kiefern und Zypressen hinauf in den Wald. Über 900 Kilometer gibt es jetzt dort zu „erfahren“. Die Strecken führen vorbei an den einzigartigen Felslandschaften, über verschlungene Pfade, entlang eindrucksvoller Aussichten. Technische Abfahrten gehen wieder in anspruchsvolle Anstiege über. Hier kann man innerlich zur Ruhe kommen, während der Körper sich gesund tobt.

mountainbikepark-pfaelzerwald.de

Hinter den Weinbergen der Deutschen Weinstraße erhebt sich der Pfälzerwald. Ein wahres Reich für bewusstes Erleben und körperliche Erfahrung. Längst gelten hier andere Maximen als schneller, höher, weiter. Eine differenziertere Radkultur wird vor allem in Verbindung zur Natur spürbar. Das Fahrradfahren bekommt heute ein vielschichtigeres und kulturelles Bedeutungsfeld. Längst geht es dem Biker nicht mehr ausschließlich um knackige Steigungen, steile Abhänge oder schnelle Zeiten. Das Fahrrad ist ein Symbol für Freiheit und Unabhängigkeit geworden. Ein Objekt des Moments und der Verschmelzung des Selbst und der Welt. Im leisen Rauschen wird im Pfälzerwald der Kopf frei, die Sinne geschärft. Der Geruch von Waldboden, Tannenharz und modrigem Laub steigt einem



3

2 Die Taubensuhlstraße führt aus Eußerthal hinaus hoch zum Forsthaus Taubensuhl. Eine One-Way-Strecke für Autos, wenig befahren und reich an Vogelgezwitscher und Kiefernduft.

3 Weite spüren: Streuobstwiesenhänge und Weideflächen gestalten den Weg ins Eußerthal.

4 Wenn Ästhetik mit Kulisse verschmelzen soll, ist der Pfälzerwald genau der richtige Spot.



5

in die Nase, Sonnenstrahlen funkeln hier und da durch das dichte Geäst. Hier ein schmaler Pfad, dort eine windige Abfahrt.

Schon längst ist der Weg zum Ziel geworden, das Radeln zur Hauptsache. Die Wege mit eigener Muskelkraft und an der frischen Luft zu bewältigen, ist eine sehr menschliche Dimension. Meditativ von einer Lichtung zum nächsten Aussichtspunkt streifend entdeckt man die Welt neu. Die Natur ist ursprünglich und das lässt sie einen spüren. Ruhe, Stille, Achtsamkeit: Der Wald fordert nicht, er regt an. Nicht umsonst kam Einstein auf dem Rad die Idee zu Relativitätstheorie. In unserer schnelllebigen und zukunftsgegenwartenen Gesellschaft sind Zeit, Raum und Muße für ein ruhiges Aufatmen knapper denn je. Dauernde Erschöpfung vieler Menschen ist die Folge. Dabei wissen wir doch eigentlich: „In der Ruhe liegt die Kraft.“ Wir müssten uns nur ein bisschen öfter daran erinnern.

Dass die Bewegung an der frischen Luft auch noch gesund ist, scheint wie eine Nebensächlichlichkeit. 1982 regte die staatliche japanische Forstbehörde an, Ausflüge in den Wald als Bestandteil eines guten Lebensstils zu integrieren. Japanische Wissenschaftler haben mittlerweile anhand verschiedener Studien entdeckt, dass der Aufenthalt im Wald wie eine Art Aromatherapie wirkt, die für die Gesundheit förderlich ist. Längst ist „Shinrin-yoku“, zu Deutsch „Waldbaden“, zu einer anerkannten Stress-Management-Methode avanciert.



4

5 Singletrail im Pfälzerwald – durch Heidekraut und Kiefernhaine.
6 Wer will kann mit Pati die heimischen Trails erkunden und unter professioneller Anleitung mit dem Pfälzerwald zu einer Einheit verschmelzen. Fahrtechnikkurse mit Geländegang gibts unter mountainbike-trifelstland.de



6



7

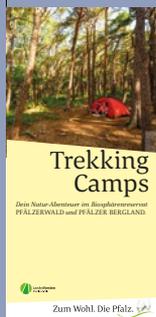
Dinge für Draußis



Trekking

Unterm Himmelszelt Abenteuer, Wildnis und Abgeschiedenheit auf 15 Plätzen im Pfälzerwald

trekking-pfalz.de

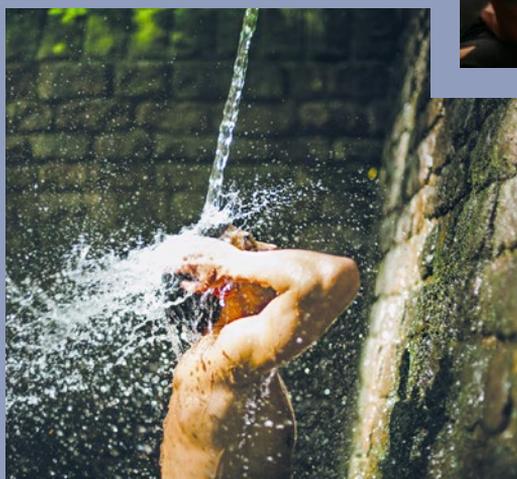


Auf diesen Plätzen, die von April bis Oktober genutzt werden können, ist das Übernachten im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen ganz offiziell erlaubt. Und man muss sich gar nicht weit von den bekannten Wegen entfernen, um das Gefühl zu haben, ganz allein mit Fuchs und Reh im Wald zu sein.



Triftanlagen

Alles fließt



Naturwellness

12°

In Gleisweiler findet sich die einzige historische Walddusche Deutschlands. 1848 von einem örtlichen Arzt erbaut und in den 90er Jahren instand gesetzt, führt die Anlage acht bis zwölf Grad kaltes Wasser. An heißen Sommertagen herrscht reger Betrieb von mutigen Waldduschern.

walddusche.de

Noch heute gibt es im Pfälzerwald einige Wasserkanäle, die im 19. Jhd. zum Holztriften benutzt wurden und jetzt auf Wanderwegen zu erleben sind. So zum Beispiel der Triftweg am Kaltenbach bei Rinnthal

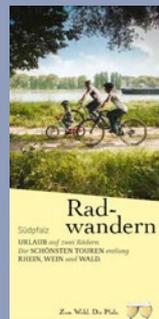
trifelsland.de

Radwandern

Schatzkarte für Touris



Unsere Radkarte mit 28 beschilderten Radwegen und –touren vom Rhein über Wein zum Wald erschienen: Urlaub auf zwei Rädern. Die schönsten Touren entlang Rhein, Wein und Wald.



Wanderreiten

Hü-hott!

Auf gemeinsamen Ritten dem Klang der Hufe lauschen, mit Freunden in der schönen Natur durchatmen. Das ist es, was einen Wanderritt in der Pfalz so besonders macht.

diepfalzzupferd.de

Zu Tisch
im Pfälzer-
wald



1



2



3

Das Maronenwunder

Text Ralf Laubscher

Die Jagd ist eröffnet – auf die kleinen braunen Kastanien, die früher ein „Arme-Leute-Essen“ waren und heute eine Delikatesse sind.

Soweit das Auge reicht: Wald. Einfach nur Wald. Tausend Varianten Grün, durchwoben von gelben, braunen, roten Streifen, gezeichnet vom Herbstlaub hoher Eichen, Fichten, Buchen, Kiefern. Und unten am Waldrand – wie der grüne Saum einer Decke, die über den Bergen der Südpfalz liegt – ganze Wälder von Kastanien. Nein, es geht hier nicht um plumpe Rosskastanien, die Biergärten verschatten. Es geht um die filigranen, die Wärme und die Sonne liebenden Esskastanien des Südens. Von den Römern einst am Rhein ausgepflanzt und von den Pfälzern heute heiß geliebt und als „Keschde“ vernascht.

„Dort drüben ist ein Kastanienwald“, sagt Karlheinz Bosch. Der Förster richtet den Blick auf einen steilen Berg auf der anderen Seite des Tals. Ein weiterer grüner Fleck in einem Meer von Bäumen, aber sie fallen auf: hellgrün gespenkelte Edelkastanien, in deren Kronen hunderte explodierte Igel zu sitzen scheinen. Jetzt im Herbst, wenn die stacheligen Fruchtbecher aufplatzen und ihre pralle Füllung auf dem Waldboden einschlägt, scheint es Manna zu regnen in der Pfalz und jedes Kind weiß, was die Stunde geschlagen hat: „Keschde sammle!“ Die Jagd ist eröffnet – auf die kleinen braunen Kastanien, die früher ein „Arme-Leute“-Essen waren und heute eine Delikatesse sind.

Auch Karlheinz Bosch streift seit seiner Kindheit jeden Herbst zum „Keschde lese“ durch die Wälder der Südpfalz. Und schon als Teenager wusste er genau, was er später mal werden wollte: Förster.

Duftig
„Herbkräftig,

mahnend und beklemmend“ sind die Worte mit denen Herrmann Hesse den Geruch der Edelkastanie beschreibt. Manche nennen ihn auch streng, schwer oder betörend süßlich. Man riecht es jedenfalls, wenn im Juni Tausende und Abertausende von „Keschde“ blühen. Dann sind die kräftigen Bäume über und über voll mit lang herunterhängenden, blassgelben Blütenständen und zeichnen ein hell leuchtendes Band in die grünen Hänge des Pfälzerwalds.

Und wer Ruinen und Burgen besucht, wandert dort durch Kastanienwälder und kann das „Herbkräftige“ selbst erschnuppern. Dieser intensiv süßliche und zugleich würzig-frische Geruch macht die Kastanien so besonders anziehend für Bienen, Ameisen und Käfer, die alle zur Bestäubung herangezogen werden. Denn es sind die Pollen an den langen gelben Blütenkätzchen, die Trimethylamin bilden, ein farbloses Gas mit lockendem Geruch.



Fast 60 Kilometer weit können Pfalz-Besucher heute den sogenannten „Pälzer Keschdeweg“ entlangwandern. Sie finden eine gut ausgeschilderte Route, die von Hauenstein über Annweiler, Edenkoben und das Hambacher Schloss bis Neustadt an der Weinstraße durch Esskastanienwälder führt.

keschdeweg.de



4



5



6

Vor fast 35 Jahren ist Karlheinz Bosch von seiner Heimatgemeinde Albersweiler in das Dörfchen Rinnthal gezogen. Ein kleiner Ort mit rund 600 Einwohnern, umzingelt von dichtem Wald und Bergen, auf deren Spitzen bizarre Buntsandsteinfelsen thronen. Seit vor einigen Jahrzehnten das letzte Sägewerk schloss und die benachbarte Stuhlfabrik dicht gemacht hat, ist der Wald die wichtigste Erwerbsquelle für die Gemeinde. Das war schon vor 166 Jahren so, als Rinnthal Geschichte schrieb: mit der „Schlacht von Rinnthal“, als die Revolutionstruppen von August Willich hier vergeblich versuchten, den Vormarsch preußischer Truppen auf Landau zu stoppen.

Karlheinz Bosch liebt den Wald. Und er lebt und arbeitet mit dem Wald. Die erfolgreiche Waldwirtschaft der Gemeinde ist seine Aufgabe und seine Passion. Die ausgedehnten Mischwälder, die das Dorf mit der großen klassizistischen Kirche heute umschließen, liefern erstklassiges Holz. Für den Möbelbau, für die Industrie, aber auch für die Wingertpfähle traditionsbewusster Südpfälzischer Winzer.

Der „bizzelnde“ Bio-Federweißer, den Karlheinz Bosch aus den Untiefen seines laubgrünen Allrad-Kombis gezaubert hat, stammt von einem Bioweingut aus Böchingen an der Südlichen Weinstraße. Der neue Wein passt perfekt zum nussigen Geschmack frisch gerösteter Maronen. Über offenem Feuer, auf einer gusseisernen Platte, schmoren die Prachtexemplare, die sein Team von der Rinnthaler Wald GmbH kurz zuvor gesammelt haben – auf einer drei Hektar großen Streuobstwiese unterhalb des Kostenfelsens, wo Unmengen geplatzter Igel liegen.

In Rinnthal hat man die Welt nicht neu erfunden,



7

Die ausgedehnten Mischwälder um Rinnthal liefern erstklassiges Holz. Für den Möbelbau, für die Industrie, aber auch für die Wingertpfähle traditionsbewusster Südpfälzischer Winzer. Beim traditionellen Triftfest kann man am letzten Sonntag im Juni miterleben, wie das alte Handwerk der Holzflößerei betrieben wurde.

- 1 Mischwald mit gigantischen Kastanienbäumen
- 2 Voll ausgebildete Blütenstände der Edelkastanie
- 3 Wandererlebnis auf dem „Keschdeweg“
- 4, 5 Die Keschde werden traditionell in einer Eisenpfanne über einem Holzfeuer geröstet.
- 6 In einem sogenannten „Keschderiegel“ werden die gerösteten Keschde von ihrer Schale und der harten Zwischenhaut befreit. Der Keschderiegel ist ein schotenähnlicher Korb aus gewebtem Holzspan.
- 7 Ein Holzflößer mit einem traditionellen Triftschlitten beim Holztriften am Modenbach

1 Die Lebensleidenschaft in zwei geöffneten Handflächen.

2 Die stachelige Kastanienschale reisst auf und gibt den Blick auf die Früchte frei.

3 Durch Veredlung mit der Edelreiser-Methode können mit etwas Glück Gewächse entstehen, die besonders große Früchte tragen.



1



2



3

Das Ergebnis gezielter Veredlungen sind Maronen, wie man sie in der Pfalz bislang nur vom Weihnachtsmarkt kannte. Fast doppelt so groß wie die klassischen pfälzischen „Keschde“ und noch aromatischer.

sondern einfach etwas gemacht, was in Gegenden mit Weinbauklima seit Jahrhunderten üblich ist. Wie in Südtirol, aber auch wie in einigen wenigen warmen Ecken Süddeutschlands, werden auf junge Kastanien-sämlinge „Edelreiser“ besonderer Sorten aufgepfropft. Nichts anderes als angespitzte Zweige italienischer oder französischer Kastanien-sorten, die in den eingeschnittenen Stamm der Jungpflanze gesteckt werden. Das Ergebnis sind Maronen, wie man sie in der Pfalz bislang nur vom Weihnachtsmarkt kannte. Fast doppelt so groß wie die klassischen pfälzischen „Keschde“ und noch aromatischer.

Viele der neuen Rinnthaler Kastanien haben bereits stattliche Größe erreicht und die Streuobstwiesen sind zu einer Touristenattraktion geworden. Die Gemeinde Rinnthal hat schnell geschaltet und ihr liebevoll angelegtes Wanderwegnetz um einen „Maronenweg“ erweitert, der direkt an der Streuobstwiese unterhalb des Kostenfels vorbeiführt.

„Wir haben riesige Potenziale hier“, freut sich Karlheinz Bosch. „Die kreative kulinarische Verarbeitung der Kastanien ist der nächste Schritt“, sagt der Förster. Sein herbstliches Lieblingsgericht: Endiviensalat mit gerösteten Maronen. „Wir entwickeln hier ein sehr leckeres und gesundes Nahrungsmittel weiter. Gleichzeitig reanimieren wir unsere alte Kulturlandschaft und es entsteht neuer Lebensraum für zahlreiche Tiere. Kürzlich hat sich hier auch ein Imker niedergelassen und inzwischen gibt es auch feinen Kastanienhonig.“

Heute sind Einheimische und Touristen von dieser sanften und naturnahen Bewirtschaftung fasziniert. Und es macht Spaß, hier selbst Maronen zu sammeln. Sogar nachts herrscht auf den Streuobstwiesen Hoch-

betrieb. Wildschweine freuen sich über die Leckerbissen und zeigen dabei ungeahnte Trüffelschweinqualitäten: „Die Sorten, die schon Ende September reif werden, lassen die Wildschweine manchmal liegen“, hat Bosch beobachtet. „Die wissen genau was gut ist. Die stehen auf die spätreifen, aromatischen Sorten.“

Diese Leidenschaft teilen die Wildschweine mit Köchen aus der Region. Anfang Oktober bis Ende November servieren Restaurants und Weinstuben entlang des 60 Kilometer langen „Keschdewegs“ von Hauenstein bis Neustadt Deftiges, wie die „Pälzer Keschdebrieh“ oder den „Keschdebuckel“ oder Süßes wie „Maronenparfait“ oder „Keschdekuchen“.

Karlheinz Bosch findet es schade, wenn Köche mangels Angebot gezwungen sind, auf Importware aus dem Süden zurückzugreifen. „Genau das können wir ändern – diesen wertvollen Schatz wollen wir heben.“ Zweifellos wird der alte und der neue Kult um Pfälzer „Keschde“ und Maronen in den nächsten Jahren neue Dimensionen annehmen. Die Nachfrage nach dieser wertvollen Frucht wächst ständig, vor allem auch unter jungen, ernährungsbewussten Menschen, die in der Marone eine neue „Superfrucht“ erkennen: basisch, energiereich, fettarm, vegan, mit geringem Allergiepotezial und natürlich – aus regionalem Anbau.

*Wir bedanken uns bei „WO SONST- Reise- und Heimatmagazin Rhein-Neckar“ für den Beitrag.
wosonst.eu*

Auf jeden Fall besuchen!

Restaurant Zum Alten Kurhaus, Annweiler-Bindersbach



Restaurant im denkmalgeschützten Jugendstilhotel, Geheimtipp des Gastronomiewettbewerbs „So schmeckt die Südpfalz 2018“

jugendstilhotel-trifels.de

Das Restaurant „Zum Alten Kurhaus“ im Kurhaus Trifels setzt auf ehrliche, innovative und regionale Küche und legt allergrößten Wert auf die Qualität der Zutaten - wenn möglich, aus biologischem Anbau und aus der Region.

Birkenthaler Hof, Eußerthal

Pfalzcard-Partner



Am Fuß des Waldes gelegen. Familiär, herzlich und regional kundig. Jurypreis Gastronomiewettbewerb „So schmeckt die Südpfalz 2019“ Kategorie Gasthaus/Weinstube

birkenthalerhof.de

Im idyllischen Eußerthal, im Herzen des Pfälzerwaldes liegt der Birkenthaler Hof, dessen Spezialität fangfrische Forellen aus der Forellenzucht Hans Dominik sind. Die bodenständig und geradlinige Küche verkörpert das Lebensgefühl der Besitzer, Familie Sanda.

Klosterstüb', Eußerthal



Tradition und Moderne stilgerecht zu vereinen ist das Motto des Hauses, egal ob es sich um Küche, Getränke oder Ambiente handelt. Publikumsliebling im Gastronomiewettbewerb „So schmeckt die Südpfalz 2019“

eusserthalerklosterstuebl.de

Bei der Zubereitung der Speisen wird großen Wert auf qualitativ hochwertige Zutaten aus der Region und naturnahe Erzeugung gelegt. Mit alten Hausrezepten, z.B. für Spätzle oder Semmelknödel, wird der Gaumen verwöhnt. Die Weine stammen alle von persönlich bekannten Winzern aus der Umgebung.

Regionalbewegung

Ein Wettbewerb der pfälzisch spricht.

soschmecktdiesuedpfalz.de



„So schmeckt die Südpfalz“ ist eine Initiative für die Erneuerung regionaler Wirtschaftskreisläufe und die Wertschätzung heimischer Produkte. Einmal im Jahr findet in einem knapp 2-monatigen Zeitraum ein Wettkochen zwischen heimischen Gastronomiebetrieben statt.

Wild Thing

Das Trifelsland bietet wegen seiner ausgedehnten Waldgebiete viel Lebensraum für Wildtiere. Wildgerichte sind ein ganz besonderer Genuss. Die Tiere leben bis zu ihrer Erlegung ein artgerechtes Leben in Freiheit und können ihre Bedürfnisse und Instinkte ausleben. Sie wachsen langsam, sind viel in Bewegung und fressen ausgewogen. Das schmeckt man natürlich. Jedes Wildgericht ist eine geschmackliche Reise in die natürlichen Lebensräume der Tiere.



1



1
Eine Wanderung auf den Orensberg belohnt mit einer wunderschönen Aussicht auf das malerische Dernbachtal.

2
Wildgerichte legen die Fährte nach Draußen, in tiefe Wälder mit duftenden Böden, Wurzeln, Eicheln, Pilzen und Beeren.

Genuss mit Wert und Sinn



Wesensgerecht

Der Josefshof ist ein Galloway Zuchtbetrieb in Völkersweiler. Die Herden weiden auf ökologisch bewirtschafteten Weideflächen und das Fleisch der Tiere wird nur über den Direktvertrieb verkauft. Der Josefshof ist eine ehemalige Klosteranlage und mit Ferienwohnungen und einem Veranstaltungssaal ausgestattet. Er ist ein Demonstrationsbetrieb für ökologischen Landbau.

josefshof-pfalz.de

Wildpark und Co.



Walk on the Wild Side


Pfalzcard-Partner

Im Wild- und Wanderpark Silz kann man auf über hundert Hektar Wald 15 einheimische, aber selten gesehene Arten ganz nah erleben. Wer noch nie einen Wolf beim Fressen beobachten konnte oder den Brunnfschrei eines Hirsches nur aus dem Fernsehen kennt ist hier genau richtig.

wildpark-silz.de

Kooperativ

Direkt und ohne Umweg

Die Pfalz ist stark, wenn es um Kooperation geht. Die Initiative „Wild auf Wild“ und „Wild aus der Region“ verbinden den Jagd- und Forstbetrieb mit regionaler Gastronomie und wildinteressierten Kundinnen und Kunden. Der Fokus liegt auf dem Direktvertrieb von nachvollziehbar heimischem Wildfleisch aus gebietsansässiger Jagd.

wild-auf-wild.de



Genussevent



Natur auf dem Teller

Hierfür bieten die Wilden Wochen in der Südpfalz während der Wintermonate November und Dezember eine gute Gelegenheit. Hinter dieser Aktion stehen zahlreiche Gastronomiebetriebe, die nachvollziehbar heimische Wildgerichte anbieten. Die Betriebe beziehen ihr Fleisch direkt und ohne Umwege aus der gebietsansässigen Jagd.

soschmecktdiesuedpfalz.de/wildewochen



Wiesen,
Tiere,
Lebensräume.



Rundweg

Hier lang!

Vom Wanderwegenetz rund um Gräfenhausen zum Beweidungsprojekt am Wingertsberg. Dort können Sie auf einem markierten Rundweg um das Gelände die Offenhaltung der ehemals verbuschten Weinbergterrassen durch naturnahe Mischbeweidung beobachten. Attraktive Aussichtspunkte geben immer wieder Blicke auf die abwechslungsreiche Kulturlandschaft und den Trifels frei.



1



2



3

Eine Chance für die Natur

Text Stefanie Ofer

Beweidung mit Auerochsen, Ziegen und Eseln am Gräfenhausener Wingertsberg

Dem Gestrüpp am Wingertsberg in Gräfenhausen, in einem Seitental nördlich von Annweiler gelegen, machen seit 2015 Auerochsen, Ziegen und Esel den Garaus. Dabei sind sie recht erfolgreich, wenn auch noch viel zu tun ist, wie die Projektbetreuer bei einer Begehung festgestellt haben. Etwa zwei Drittel der 13 Hektar großen Fläche sind derzeit durch eine halboffene Landschaft geprägt, die nicht nur attraktiv, sondern auch besonders artenreich ist. Das war nicht immer so: Bis in die 1970er Jahre hinein wurde der Wingertsberg von zahlreichen Privathaushalten für den Wein- und Obstanbau genutzt. Da die Arbeit am Steilhang nicht nur hart, sondern auch kosten- und zeitintensiv war, wurden die Parzellen allerdings nach und nach sich selbst überlassen. Brombeeren, Schlehen und Wildrosen übernahmen schnell das Regiment und innerhalb kurzer Zeit war das Gelände so stark verbuscht, dass die Zauneidechse oder seltene Vogelarten wie der Wendehals zu verschwinden drohten. Die Winzerin Andrea Schneider, die sich für die Attraktivität ihrer Heimatgemeinde stark macht, trat hier auf der Suche nach einer Lösung auf den Plan. Mit dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen als Berater und durch Unterstützung der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße und des Landes Rheinland-Pfalz konnten über 300 Grundstücke erworben oder gepachtet und der Wingertsberg so für ein Beweidungs-



1
Andrea Schneider
am Wingertsberg

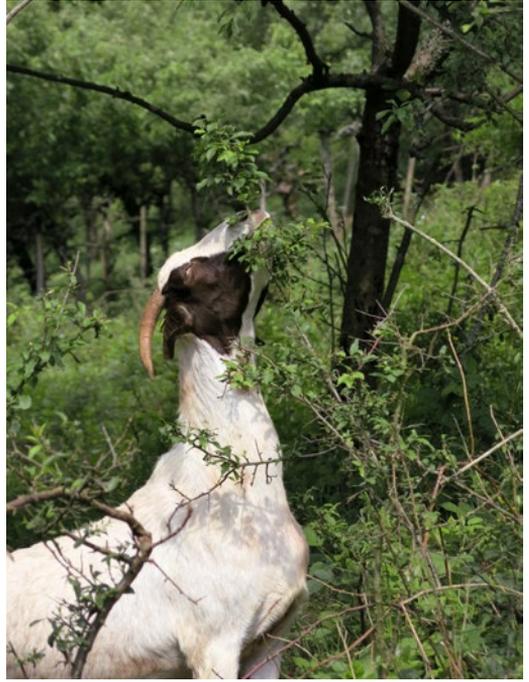
2
Die Heckrinder
halten die Kultur-
flächen licht und
Wege zugänglich.

3
Ziegen grasen
sehr tief und
wagen sich auch
an ungemütliches,
dorniges Gebüsch.

4
Ein extensives
Beweidungskon-
zept braucht ein
sehr sensibles Be-
obachten und ein
gutes Gespür für
die Zusammenset-
zung der Tiere.

Der Wingertsberg war bis in die 70er Jahre durch intensive wein- und obstbauliche Nutzung geprägt. Die Arbeit am Steilhang war jedoch sehr kosten- und arbeitsaufwändig, so dass die intensive Bewirtschaftung der Parzellen aufgegeben wurde.

projekt verfügbar werden. Die Mittel, die das Land aus Ersatzgeldzahlungen für das Projekt im Jahr 2015 zur Verfügung stellte, flossen etwa für Flächenankäufe und Notarkosten, Biotoperstpflegemaßnahmen mit einem Frontmulcher und für den Bau eines halboffenen Stalls sowie eines Weidezaunes. Aktuell sind vier Esel, eine Herde Burenziegen mit sechs Zicklein und neun Auerochsen – ein Bulle und acht Mutterkühe – als Biotoppfleger im Einsatz. Die Auerochsen haben sechs Kälber und drei Absetzer, das sind Jungrinder, deren Fleisch demnächst vermarktet wird; alle Tiere gehören Bernd Völlinger aus Venningen. Punktuelle mechanische Pflegemaßnahmen unterstützen die Arbeit der tierischen Landschaftspfleger. Dadurch entwickelt sich eine ökologisch besonders wertvolle Mosaiklandschaft aus Offenland, Büschen, Vorwald und Streuobstwiesen, wobei die gemischte und ganzjährige Beweidung sich hier bewährt: Während sich die Auerochsen vor allem dem saftigen Gras widmen, aber auch junge Triebe von Hecken und Sträuchern naschen, grasen Ziegen sehr tief und gehen auch an struppige und dornige Büsche, im Winter fressen sie gerne Rinde von Gehölzen. Als gute Kletterer kommen sie gut mit den Steilhängen im Gelände zurecht. Esel wiederum mögen Kräuter und Gras, verschmähen auch Rinde nicht und kauen sogar auf Holz herum. Durch das tiefe Grasens der Ziegen und die Hufe der Tiere liegt hier und da Rohboden frei, was Insekten, wie einige seltene Heuschrecken- oder Laufkäfer-Arten, zu schätzen wissen. In den stattlichen Fladen der



5
Die tierischen Landschaftspfleger gestalten jeder auf seine Art und Weise eine mosaikartige Biotopstruktur.

5
Eine Burenziege stutzt die Schlehenbüsche, deren Seitentriebe in ungemütlichen Dornen enden, was die Ziege nicht im geringsten stört.

Auerochsen fühlen sich der Dungkäfer wie zahlreiche andere kleine Lebewesen wohl, diese wiederum dienen Fledermäusen, wie der Kleinen Huftisennase, als Nahrung.

Andrea Schneider und Helmut Schuler, der für das Biosphärenreservat Pfälzerwald mehrere Beweidungsprojekte betreut, stellen bei der Begehung fest: Schlehen und Brombeeren haben sich auf Teilen der Fläche wieder stärker ausgebreitet, dem müsse weiterhin Einhalt geboten werden. Wichtig sei es auch, Steinmauern der alten Weinbauterrassen als wertvolle Lebensräume für Reptilien frei zu halten. Flächen, die durch Wildschweine beschädigt waren, konnten sich zwischenzeitlich gut erholen. Dass das von den Tieren gestaltete Gelände nicht nur artenreich, sondern auch attraktiv ist, davon können sich Spaziergänger auf einem etwa drei Kilometer langen Rundweg überzeugen. Immer wieder eröffnen sich hier wunderbare Blicke auf die Burgen Trifels, Anebos und Münz, nebenbei kann man die weidenden Tiere beobachten. So fördert das Projekt auch den sanften Tourismus im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen.

Tipp

Wenn ab September wieder alle zwei bis drei Monate geschlachtet wird, liefert Bernd Völlinger das Fleisch seiner Tiere auch an den Burgunderhof Schneider in Gräfenhausen, wo man es bestellen und kaufen kann
burgunderhof-schneider.de

Natur-Freuden



1

1
Das japanische „Shinrin Yoku“ wurde erstmals in den 80er Jahren in Japan verwendet. Forschungen ergaben, dass der Wald einen sehr großen positiven Einfluss auf unsere Gesundheit hat. Auch im Pfälzerwald gibt es viele Kurse zum Waldbaden. suedlicheweinstrasse.de/waldbaden



2

Streuobstbestände stellen im Pfälzerwald nicht nur ein landschaftsprägendes Element von außerordentlicher Schönheit in unserer waldgeprägten Kulturlandschaft dar, sondern sie sind eines der artenreichsten Biotope überhaupt.

pfaelzerwald.de

2 Spaziergang durch die Streuobstwiesen

Der Streuobstwiesenweg ist ein gemütlicher sonniger Spaziergang oberhalb von Dernbach. Man hat schöne Ausblicke auf das Dorf und auf die Burgruinen im Tal. Die Lourdesgrotte bietet sich auch als Rastmöglichkeit an.



3,9 km

1,00 h

137 hm



SÜW-App

Diese und viele andere Touren finden Sie in unserer App.

Kostenlos für Ihr Smartphone im Apple App Store oder über Google Play Store



3



Pfalzcard-Partner

3
Mit Lamas vorbei an Felsen, über Bachläufe und blühende Wiesen wandern. Lamas sind aufgrund ihres ruhigen und ausgeglichenen Wesens ideale Wanderbegleiter, die sich problemlos führen lassen. Wanderungen sind zu jeder Jahreszeit möglich und für alle Altersgruppen geeignet. Auch Hunde sind willkommen. Für Rollstuhlfahrer können barrierefreie Touren geplant werden.

pfalz-lamas.de



Lebendige Geschichte



Schauspiel

Das Gesicht des Theaters

Markus Maier vermittelt durch Stationentheater an historischen Stätten unterhaltendes Wissen. Markus Maier ist dabei als einziger Akteur ganz auf sich allein gestellt. Er schlüpft in mehrere Rollen, die Geschichte erlebbar machen. Zahlreiche Burgen und andere historische Bauwerke sind Attraktionen in der Pfalz. Sie sind einerseits steinerne Zeugen einer traditionsreichen und wechselvollen Geschichte. Andererseits stellen sie eine attraktive Bühne dar. Die Generaldirektion Kulturelles Erbe und Tourismusbüros setzen deshalb neben Führungen auch auf Stationentheater-Auführungen.

reichsburg-trifels.de

Tipp

Erfahren Sie mehr von Markus Maier über die schauspielerische Arbeit beim Stationentheater und lesen Sie ein interessantes Interview auf deutscheweinstrasse-pfalz.de



Pfalzcard-Partner



Glitzer und Klunker

Kaiserliche Schmuckstücke

In der Schatzkammer der Burg Trifels sind Nachbildungen der kaiserlichen Reichsinsignien zu bewundern.



Blondel der treue Sänger.

Text Hans Wagner Illustrationen Leonie Völkle

Wir schreiben das Jahr 1193. Der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, der Sohn von Friedrich Barbarossa, Heinrich VI., hält einen der bedeutendsten Monarchen seiner Zeit in der damals mächtigsten Burg des Landes fest: dem Trifels.

Richard Löwenherz, Ritter des dritten Kreuzzugs und König von England, ist dort gefangen. 23 Tonnen Silber soll seine Freilassung die englische Krone kosten. Eine damals wie heute unvorstellbar hohe Summe! Doch der König hat enge Verbündete. Angeführt vom Sänger des Königs, planen Richards Ritter bereits, den Löwen aus seiner schmachvollen Gefangenschaft zu befreien.

Schließen Sie sich den verwegenen Befreiern an und erleben Sie eine Geschichte voll von Intrigen, Machtkämpfen und großem Mut. Meisterhaft dargestellt durch den Schauspieler Markus Maier.

Ein Stationentheater durch Burg und Geschichte
reichsburg-trifels.de



In der Zeit, die man das eiserne Mittelalter nannte, zog ein kleiner Reitertrupp, kreuz und quer durch das deutsche Reich und suchte alle großen Trutzburgen auf, aber auch die kleineren Burgen und Schlösser ließen sie nicht aus. Sie kamen von weit her, jenseits des Meeres wie man damals sagte und waren auf der Suche nach ihrem König Richard Löwenherz



Leider hält sich die Legende der Befreiung von Richard Löwenherz nicht an das historische Geschehen. Richard Löwenherz wurde gegen ein Lösegeld ausgetauscht. Das erste mal wurde die Legende etwa um 1260 im Volke erzählt; etwa 60 Jahre nach Richards Tod. Im 18. Jahrhundert wurde sie durch die Oper Richard Coeur de Lion von Grety sehr bekannt.



Allen voran ritt ein blond

gelockter junger Mann, der Sänger Blondel. Der Trupp näherte sich dem Trifels, der alten Reichsfeste im Pfälzerwald. Nirgends hatten sie bisher Richard finden können, ihn auf dieser Trutzburg zu finden war ihre letzte Hoffnung. Blondel macht sich allein den steilen Weg hinauf zur Burg; die anderen verstecken sich mit ihren Pferden im Wald. An der Wehrmauer, dort wo er das Gefängnis vermutet, beginnt er sein wundersames Lied, das nur er und Richard Löwenherz kennen.



Für Richard Löwenherz dürften die Haftbedingungen nicht besonders hart gewesen sein. Er war als Gefangener viel zu wertvoll, als dass der deutsche Kaiser, der ihn gefangen nahm, ihn schlecht behandelte. Der Historiker Theodor Toeche stellte aus Richards Briefen und zeitgenössischen Berichten folgendes zusammen: „Er durfte sich, von deutschen Rittern gefolgt, frei bewegen. Der Verkehr mit seinen Freunden und Landsleuten, die von England herüberkamen, ihm zu huldigen oder zu raten, wurde nicht gehindert. Nur des Nachts musste er allein sein. Der Frohsinn verließ den König auch hier nicht; wer ihn sah, fand ihn launig und heiter. Die größte Belustigung gewährte ihm, mit den Wächtern sein Spiel zu treiben, sie im Ringkampf mit meisterlicher Gewandtheit zu bewältigen oder im Zechgelage sie sämtlich trunken zu machen und allein obenauf zu bleiben.“



Der Troubadour singt die erste Strophe des Lieds in der Hoffnung auf eine Antwort. Dann ganz sachte und fein dringt aus dem Verlies, die zweite Strophe des königlichen Liedes. Tränen rinnen dem Freund über die Wangen und sein Herz ist seit langem das erste Mal wieder fröhlich gestimmt. Endlich am Ziel, die lange Sucherei hat ein Ende gefunden. Noch in der gleichen Nacht, der Vollmond stand groß über der trutzigen Reichsfeste, befreien Blondel und seine Mannen, König Richard Löwenherz und kehren gemeinsam nach Hause. Noch Heute soll in manchen Vollmondnächten über dem Trifels manchmal das alte Lied der beiden Freunde erklingen.

Anno dazumal

Aussicht aus alten Gemäuern –
Madenburg, Ramburg, Landeck und Co.



Nirgendwo sind die Burgen so spannend und gruselig, erzählen so viele Geschichten und liegen so idyllisch wie hier. Zahlreiche Burgen, wie hier die Madenburg bei Eschbach, sind steinerne Zeugen einer traditionsreichen und wechselvollen Geschichte.

suedlicheweinstrasse.de

Klangvoll und vielfältig



Klosterkonzerte

In der Zisterzienserkirche in Eußerthal finden Konzerte statt. Ein Klusterrundweg informiert über die interessante Geschichte des ehemaligen Klosters.



Trifelsserenaden

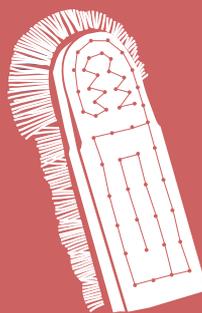
Eine Konzertreihe die jedes Jahr im Kaisersaal der Burg Trifels stattfindet. Die Serenaden sind eine Kooperation zwischen Villa Musica Rheinland-Pfalz, der Generaldirektion Kulturelles Erbe / Burgen, Schlösser, Alertümer Rheinland-Pfalz und dem Trifelsverein.

Kultur ist menschlich



Die Gästeführer*innen an der Südlichen Weinstraße freuen sich darauf, Ihnen die schönsten Orte zu zeigen und ihre Begeisterung über die Geschichte der Region zu teilen. Egal ob Burgführung, Stadtführung oder geführte Wanderung.

Was noch auf dem Programm steht



Traditionelles Handwerk Rosshaar, Schweineborsten und Fibrefaser

Bürstenbinden, ein Traditionshandwerk das zu seinen Hochzeiten fast 90% von ganz Ramberg beschäftigte und zwar von 1800 bis in die Zeit um 1970. Erfahren Sie alles über den Manufakturprozess über sägen, schnitzen,

bohren und binden der Pfälzer Kulturware. Auch die spätere maschinelle Herstellung der Besen und Bürsten ist höchst interessant.

buerstenbindermuseum.de

Übernachtung mal anders

Weinfass, Hexenhaus oder Sandsteintürmchen?

Wer gerne außergewöhnlich übernachtet, dem seien hier ein paar Möglichkeiten genannt: Schon mal in einem überdimensionalen Weinfass geschlummert, zum Einschlafen die Schindeln vom Hexenhäuschen-Dach gezählt oder Höhenluft im Sandsteinturmzimmer geschnuppert? Das wären nur ein paar der spannenden Möglichkeiten für das etwas andere Übernachtungserlebnis.

suedlicheweinstrasse.de



Schuhmuseum

Eine lebendige und anschauliche Zeitreise in die Welt der Schuhe, die mehr als 100 Jahre lang diese klassische deutsche Schuhregion besonders geprägt hat. Ratternde Maschinen mit dem Flair der zwanziger und dreißiger Jahre zaubern ein stimmiges Zusammenspiel von Schuhproduktion, Schuhgeschichte und Sozialgeschichte. Die Einbindung der sozialen Lebensumstände der verschiedenen Generationen in die Welt der Schuhe macht das Deutsche Schuhmuseum Hauenstein weltweit einzigartig. Hier sind z. B. Charles de Gaulles Leisten und Helmut Kohls Wanderschuh treu vereint in einer Vitrine und zwei Museen. Mehr Infos gibt es bei einem Besuch ...

museum-hauenstein.de

Pfalzcard-Partner

